

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

km 17,4 und 17,6 in Form einer größeren Klippe und zahlreicher Kugeln, die allerdings nur bei niedrigem Wasserstand sichtbar werden. Am bayrischen Ufer steht das Institut der Englischen Fräulein auf einer Granitklippe und s. davon sind noch mehrere kleinere zu sehen. Am W-Ausgang von Neuhaus ist der Granit in einem größeren Steinbruch bloßgelegt und von hier aus erstreckt er sich bis gegen Weihmörting nach S. Bei Schärding umschließen also zwei Granitstöcke, im O der von Schärding gegen Allerding ziehende Höhenzug, im W der Neuhauser Stoß, eine von tertiären Ablagerungen erfüllte Bucht, die heute vom Pramtal eingenommen ist. Der Inn hingegen hat sich seinen Weg weiter im W gebahnt, wo er auf dem Neuhauser Granitstoß aufkam und von diesem den Schärddinger Schloßberg in einem kurzen Durchbruchstal abtrennte.

Der s. von Schärdding von Seitenarmen und weiten Auen begleitete Inn verengt sich daher bei Schärdding und fließt in einem einheitlichen Hauptstrombett ohne Nebenarme an Schärdding vorüber. N. von Schärdding tritt hingegen nochmals eine Verbreiterung des Strombettes unter Bildung von Auen und Seitenarmen ein, ehe der Inn endgültig bei Formbach in das Granitmassiv hineinfließt, wo er in ein enges Felsbett gezwängt wird.

Ganz ähnlich liegen die Dinge bei Ottensheim, wo die Donau aus dem Eferddinger Becken in den unge-

fähr 9 km langen Kürnbergdurchbruch übertritt. Zuvor schneidet sie aber von dem aus Urgestein bestehenden Höfberg bei Wilhering, dem Ausläufer des Kürnberg, das NW-Ende ab, das nun als selbständige Kuppe das Schloß Ottensheim trägt. Der Ottensheimer Schloßberg ragt 40 m über die Donau auf, zu der er mit einem felsigen Steilabfall abbricht, während er sich nach NW sanft abdacht, wo der Granit unter die jungen Schotter untertaucht. Der Höfberg fällt mit einer ebenfalls felsigen Böschung zur Donau ab.

Auch bei Ottensheim kann man beobachten, daß sich die vielzweigige, von einem ausgedehnten Auengelände umgebene Donau zu einem einzigen, stark verschmälerten Bett zusammenschließt. Ö. des Ortes finden sich aber neuerdings Weidenauen und Altwässer auf der N-Seite, gegenüber der breiten Terrassenfläche von Wilhering, erst dann setzt der eigentliche Kürnbergdurchbruch ein.

Wie der Inn bei Schärdding hat sich die Donau bei Ottensheim n e b e n einer alten, von jungen Ablagerungen erfüllten Bucht ihr Bett angelegt, wobei sie auf den ursprünglich noch verhüllten Granit stieß, in dem sie im weiteren Verlaufe der Tiefenerosion festgehalten wurde, auch als ihr die Ausräumung der benachbarten Bucht einen breiteren Eingang geöffnet hätte.

Ein kleines Gegenstück zum Ottensheimer Schloßberg ist die Granitkuppe von Fall, nicht ganz 2 km s.ö. von Ottensheim, die zwar heute rechts der Donau liegt, früher aber mindestens durch einen größeren Seitenarm der Donau, wenn nicht von dieser selbst s. umschlossen wurde. Nachträglich hat sich im Schutze des Granits, der auf der W-Seite der Kuppe in einem Steinbruch erschlossen ist und auch zwischen den Häusern der Ortschaft und am N-Abfall an mehreren Stellen zum Vorschein kommt, ein schmaler Sporn gebildet, der weit gegen das Auengelände vorspringt.

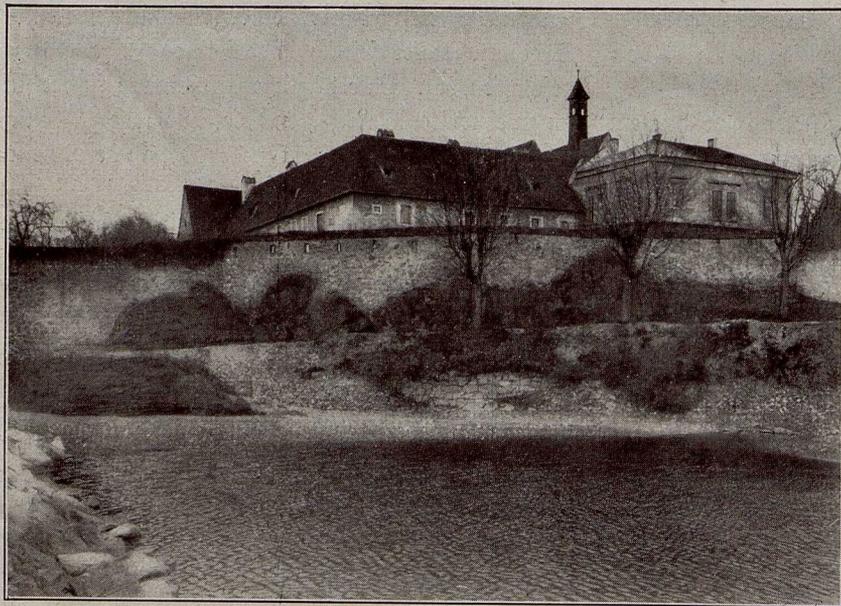


Bild 24. Granitklippe beim Schärddinger Bezirksgericht